

Laibacher Zeitung

Nr. 16

Zeitung
1824
Lai

Dienstag, den 24. Februar 1824.

Laiba ch.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 22. v. M., Z. 2588, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Ihren Entschliessungen v. 27. April, 14. July und 19. August v. J. geruhet, dem Anton Pač, Besitzer des Rogeishofes zu Rogeiz bey Marburg, dem Friedrich Bafite, Destillateur in Gräß in der Murvorstadt Nr. 821, und dem Aloys Freyherrn von Königsbrunn, in Gräß in der Herrngasse Nr. 193 wohnhaft, jedem ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen, und zwar dem Anton Pač auf die Entdeckung: „mit telst welcher durch einen Dampf-Apparat Bier und Braantwein zugleich erzeugt werden könne;“ — Dem Friedrich Bafite, auf die Erfindung „einer Biererzeugungsmethode nach ganz eigener Idee und Ausführung, welche zugleich eine Verbesserung seiner mit den a. h. Entschliessungen vom 14. April und 29. July 1822 privilegirten Methode sey, und welche im Wesentlichen darin bestehe: 1) daß durch dieselbe gegen die gewöhnliche Methode mit gleichem Malzverhältnisse jede Gattung des Biers an Annehmlichkeit gewinne; 2) daß die Malzausföhung durch positive Gründe äußerst beschleuniget werde; 3) daß, ohne die nahrhaften Theile zu beseitigen, die schleimigen, dem Biere schädlichen Theile abgesondert werden, was die Haltbarkeit des Biers für jede Jahreszeit befördere; 4) daß der Apparat mit einem Küssel vermehrt sey — eine Vorrichtung, welche nicht nur die Arbeit sehr beschleunige und Brennmaterialie ersparen lasse, sondern auch als Wärmeleiter, als Regulator und als Condensator der überflüssigen Dämpfe des Dampfkessels diene; 5) daß durch die Stellung der Röhre jede Verstopfung derselben verhindert, und eine bedeutende Verminderung des atmosphärischen Druckes erzielt werde; endlich 6) daß die zweckmäßige Anwendung eines vier Mahl wirkenden Hahnes, welcher von selbst als Sicherheits-Ventil diene, zur Vereinfachung des Apparates bedeutend beytrage;“ — dann dem Aloys Freyh. von Königsbrunn, auf die „Verbesserung seiner

bereits mit a. h. Entschliessung vom 15. Sept. 1822 privilegirten Bierbrau-Methode, welche Verbesserung im Wesentlichen darin bestehe: daß er mittelst Anwendung verschiedener neuer Vorrichtungen und Verfahrensarten die vollkommene Extraction des Hopfens erziele, und gutes haltbares Bier, mit Ersparung an Zeit, Brennstoff und Arbeit, und mit gänzlicher Beseitigung der kupfernen Braupfannen, bereite;“ welches mit dem Veyfähe zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß gegen die Ausübung dieser drey Privilegien in Sanitätärücksichten kein Hinderniß obwalte.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laiba ch, den 23. Februar 1824.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 26. v. M., Zahl 2926, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliessung vom 25. October v. J. geruhet, dem Ferdinand Brudmann aus Preßburg, gegenwärtig in Wien auf der Landstraße Nr. 102 wohnhaft, auf die Erfindung „einer neuen Gattung Punsch (Gesundheits-Punsch genannt), dessen Hauptbestandtheile aus einem vegetabilischen Stoffe extrahirt seyen, wodurch Geist und Säure gemildert und gleichsam eingehüllet werde; der ohne Vermischung von Bani-glia doch den Geschmack derselben besitze, an kühlen Orten Jahre lang dem Verderben nicht unterliege, in jeder Jahreszeit zu Wasser und zu Lande ohne Nachtheil verführet, kalt und warm getrunken werden könne, wohlfeiler als alle bisher bekannten Punschgattungen zu stehen komme, endlich auch als ein Weinoverbesserungs-Mittel zu empfehlen sey;“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Welches mit dem Veyfähe zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die medicinische Facultät gegen die Ausübung dieses Privilegiums in Sanitäts-Rücksichten nichts zu erinnern gefunden hat.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laiba ch, den 23. Februar 1824.

Päpstliche Staaten.

Nachrichten aus Rom vom 7. d. zufolge, war daselbst der Cardinal Pandolfi mit Tode abgegangen.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Sicilianischen Majestät am spanischen Hofe. Principe de Cassero, war auf der Reise nach seinem Posten, am 5. d. M. durch Rom passirt.

Das Diario di Roma klagt über die in Rom herrschende Kälte; die umliegenden Berge waren in den ersten Tagen d. M. mit sehr tiefem Schnee bedeckt, scharfe Nordwinde wehten, und das Reaumur'sche Thermometer zeigte am 5. Morgens anderthalb Grade unter dem Gefrierpunkte.

Rom, den 7. Februar. Der Königl. Sicilianische Botshschafter bey dem spanischen Hofe, Fürst di Cassero, ist auf dem Wege nach seiner Bestimmung durch diese Stadt gereist. — Am verflossenen Donnerstag wurden für den abgelebten Cardinal Pandolfi in der Kirche St. Marcello die feyerlichen Requien gehalten. Derselbe wurde i. J. 1751 in Cartoceto in der Diöcese Fano geboren. Er war vorher Secretär der heil. Consulta, und wurde von Pius VII. am 10. März 1823 unter die Cardinale aufgenommen.

Königreich Sardinien.

Voghera, den 5. Februar. Gestern Abends um zehn Uhr 51 Minuten verspürten wir hier ein Erdbeben, welches vier Minuten anhielt. Alles stoh in's Freye. Der Stoß war heftig. In einem eine halbe Stunde von hier entlegenen Dorfe muß sich ein Unglück ereignet haben, denn man hörte lautes Geschrey. Wir sind noch nicht sicher, ob die Stöße sich nicht erneuern; die Atmosphäre ist dicht und düster; es ist sieben Uhr früh und wir haben einen starken Wind.

Frankreich.

In der Etoile vom 9. d. M. heißt es: „Der vor kurzem erschienene Almanach ecclésiastique von diesem Jahre, enthält eine Statistik der französischen Geistlichkeit, welche mehrere interessante Details darbiethet. Es gibt in Frankreich 3 Cardinäle, 14 Erzbischöfe, 610 Domherren mit Präbenden, 1026 Honorar-Domherren, 2869 wirkliche Pfarrer, 22,147 Pfarr. Verweser, 5617 Vicarien, 515 Capläne, 729 Almoseniere, 1642 Aushülfs-Priester ohne fixe Anstellung, 853 geistliche Professoren oder Directoren von Seminarien, in Allem 35,295 in Dienstthätigkeit befindliche Priester. In dieser Zahl sind die General-Vicarien der Diöcesen nicht mitbegriffen, indem diese Zahl nicht festgesetzt ist, sondern den Bischöfen das Recht zusteht, solche, je nach dem Bedürfnisse ihrer Diöcesen, zu vermehren oder zu vermindern. Zur Besetzung aller vorhandenen Stellen und Verrichtung aller für streng nothwendig erachteten Functionen sind 48,822 Priester erforderlich; da nun nicht mehr als 35,295 in wirklichem Dienst-Befindliche vorhanden sind, so fehlen noch 13,527 Subjecte zur Besetzung des Dienstes bey den verschiedenen Kirchen, Schul- und Wohlthätigkeits-Anstalten. Im abgelaufenen Jahre betrug dieses Deficit zu Anfang des Jahres 15 267, woraus sich ergibt, daß während des eben verflossenen Jahres die französische Geistlichkeit, trotz des unvermeidlichen Abganges, den sie durch Sterb- und Siechfälle erleiden mußte, einen Zuwachs von 1740 nützlichen Subjecten gewonnen hat. Man hofft, daß diese Zahl sich mit jedem Jahre vermehren wird, bis solche endlich allen Bedürfnissen der Kirche und des Staats entsprechen wird. Wir dürfen endlich nicht vergessen, daß es 13,679 in Function befindliche Priester gibt, die über 60 Jahre alt sind, daß mit jedem Jahre eine große Anzahl dieser Diener des Altars abstirbt, welcher Verlust nur sehr langsam ersetzt wird. Im J. 1822 sind 1403, und 1823, 1160 gestorben, woraus man schließen kann, daß bereits eine große Anzahl neuer Geistlichen vorhanden sey, welche die vor der Revolution ordinirten Priester, unter denen ihres hohen Alters wegen natürlich die meisten Sterbefälle eintreten, ersetzen. Zu Anfang des gegenwärtigen Jahres zählte man 35,456 Zöglinge für den geistlichen Stand, und zwar von allen Classen, als Studierende der Theologie, der Philosophie, Humaniora und Gymnasial-Schüler; diese Zöglinge sind in den großen Seminarien, den geistlichen Secundär-Schulen, und bey den Pfarrherren vertheilt. Im J. 1822 zählte man nicht mehr als 29,379 solcher Aspiranten zum geistlichen Stande; im verflossenen Jahre gab es also 6077 solcher Studirenden mehr, als im vergangenen Jahre, welchen Zuwachs man vorzüglich der Errichtung der neuen Bischöfer zuschreiben darf; da, wo es einen Bischof gibt, gibt es auch Aspiranten zum Priesterstande. Die Erfahrung lehrt freylich, daß von der ganzen Masse dieser Aspiranten nur ein Drittheil zu den heiligen Weihen gelangt, dieß ist ein Grund mehr, alle Mittel und alle Hülfquellen des Eifers und der Wohlthätigkeit aufzubiethen, um die Anzahl derselben zu vermehren. Gegenwärtig gibt es in Frankreich 18,644 Nonnen, die größtentheils keine Geldbeyhülfe erhalten, nicht einmal freye Wohnung haben. Und doch leisten sie dem Staate die wichtigsten Dienste; eine solche Hingebung liegt außer allem menschlichen Calcul; nur die katho-

se Religion allein vermag Beyspiele dieser Art darzu-
 bieten. Die ausgedehntesten Diöcesen sind die von
 Bourges, Rennes, Poitiers, le Mans, Limoges, Be-
 sançon, Lyon; die kleinsten sind die von Avignon, Mar-
 seille und Paris. Die bevölkerste von allen ist die
 Diöcese von Cambrai, welche über 900,000 Seelen zählt;
 dann kommt die von Straßburg von 872,000, von le
 Mans von 772,251, Lyon von 735,104, Rouen von
 635,804, Arras von 610,344, Coutances, Clermont,
 St. Briey, Rennes, Besançon, Limoges, welche eine
 Bevölkerung von 5 bis 600,000 Seelen haben; die von
 Paris zählt 821,706 Seelen.“

S p a n i e n.

Die Ekolle meldet aus Madrid vom 30. Jänner:
 „Se. Majestät der König haben auf die Reclamation
 Sr. Excellenz des königl. französischen Bothschafters,
 Marquis von Salazar, denjenigen Personen, welche die
 französische Lilien-Decoration zu tragen befugt sind,
 verboten, dieselbe zu verändern oder zu modificiren.
 Bekanntlich besteht diese Decoration aus einer im Knopf-
 loche an einem weißen Bande befestigten silbernen Li-
 lienblume. — Die Gaceta de Madrid vom 27. Jänner
 enthält Nachrichten aus Havannah vom 15. Nov. Es
 erhellt aus diesen Nachrichten, daß die spanischen Com-
 missäre, welche (zur Zeit der Cortesregierung) nach Neu-
 Spanien gesendet worden waren, um mit den Insurgen-
 ten Unterhandlungen anzuknüpfen, nach Cuba zurück-
 gefehrt waren, woselbst die tiefste Ruhe herrschte. —
 Ein Cadixer Kauffahrteyschiff la Preciosa, das am
 10. Februar v. J. von Manilla abgefeselt war, und das
 man bereits verloren geglaubt hatte, ist wieder in dem
 genannten Hasen der Hauptstadt der Philippinen ein-
 gelaufen. Aus den hierüber erhaltenen Details geht
 hervor, daß die an Bord dieses Schiffes befindliche ame-
 rikanische Mannschaft sich empört, und den dritten Boot-
 sen, Nahmens Andalous, zu ihrem Capitän ernannt hatte.
 Dieser brachte den Capitän von Basaga und den Schiff-
 wächter um, und segelte nach Lima. Der Bootse Bar-
 rado, aus Manilla, entwarf den Plan zu einer Contre-
 Revolution. Er brachte mehrere Indianer auf seine
 Seite, ermordete den Andalous nebst drey Amerika-
 nern, führte das Fahrzeug wieder nach Manilla, und
 überlieferte die übrigen Meuterer der Justiz.“

Portugal und Brasilien.

Londoner Blätter vom 3. d. M. enthalten Auszüge
 aus Lissaboner Zeitungen bis zum 24. Jänner. In der
 Gaceta de Lisboa vom 19. Jänner heißt es: „Die So-
 ciedade Felix ist am 16. in 69 Tagen von Maranham hier
 eingelaufen. Am Bord dieses Fahrzeuges befanden sich

unter andern Passagieren der Bischof von Maranham
 und mehrere Kaufleute nebst ihren Familien, welche der
 dort herrschenden Anarchie entflohen, und sich glücklich
 schätzten, auf Portugals Boden wohlbehalten angelangt
 zu seyn. Diese unglücklichen Länder, welche von den
 Portugiesen aus ihrem barbarischen und rohen Zustande
 gerissen worden, sind nun, Dank dem liberalen Geiste
 des Zeitalters, Opfer einer ruhestörerischen Motte und
 desorganisatorischer Grundsätze geworden, welche, wo
 sie um sich greifen, eine Fluth von Drangsalen über das
 beklagenswerthe Volk bringen. Der Capitän des obge-
 dachten Fahrzeuges meldet, daß in Maranham vollkom-
 mene Anarchie herrsche, welche von den Truppen erregt,
 und von der Regierung unterstützt wird; daß die Euro-
 päer (europäischen Portugiesen) auf alle Weise misshan-
 delt und ohne Ausnahme beraubt werden. Er meldet
 ferner, daß Lord Cochrane an Bord des Martin de
 Freitas am 19. Sept. in Begleitung der Gallione Pom-
 binha de Lisboa nach Maranham gefeselt, seine wei-
 tere Bestimmung aber unbekannt sey.“

B r a s i l i e n.

Londoner Blätter melden aus Rio de Janeiro, daß
 Lord Cochrane täglich in der Gunst des Kaisers steige,
 und große Ländereyen erhalten habe, um seinem Titel
 als Marquis von Maranham Ehre machen zu
 können. Man glaube, er werde zum Gouverneur der
 Stadt und Provinz von Bahia ernannt werden. Zu
 Maranham hatten der Bischof und mehrere Vornehme,
 um den Folgen der Anarchie zu entgehen, sich nach
 Europa eingeschiffet. (Sie sind bereits zu Lissabon an-
 gekommen.)

Osmänisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 18. d. M. meldet
 Folgendes aus Constantinopel vom 26. Jänner:
 „Der russisch-kaiserliche wirkliche Staatsrath, Hr.
 v. Mincialy, dessen Ankunft in dieser Hauptstadt
 bekanntlich durch einen unglücklichen Zufall, der ihm
 auf der Reise von Lemberg nach Hermannstadt begegnet
 war, verspätet wurde, ist am 22. d. M. hier eingetrof-
 fen. Die Pforte hat Herrn v. Mincialy, bald nach
 seiner Ankunft, durch einen der ersten Hausofficiere des
 Reis-Efendi bewillkommen, und ihm, nach orienta-
 lischer Sitte, und der nur bey Gesandten üblichen Sti-
 kette, Früchte und Blumen zum Geschenke darbringen
 lassen.“

Der bisherige Statthalter von Widdin, Derwisch
 Mustafa Pascha, ist zum Oberbefehlshaber des
 in dem nächsten Feldzuge gegen Morea bestimmten Hee-
 res, das auf 80,000 Mann gebracht werden soll, ernannt

worden, und hat Befehl erhalten, sich baldmöglichst nach dem Hauptquartier von Carissa zu verfügen. An seine Stelle ist Kaschid Mehmed Pascha zum Gouverneur von Widdin befördert worden.

Die Vorbereitungen zu dem neuen Feldzuge gegen die Insurgenten werden von der Pforte mit der größten Thätigkeit betrieben. Über vierzig Couriere sind im Laufe d. M. an die Statthalter der verschiedenen Provinzen des Reiches mit gemessenen Befehlen abgefertigt worden, die angeordneten Truppen-Aushebungen zu beschleunigen, und ihre Mannschaft gegen die im Aufstande begriffenen Districte Griechenlands in Marsch zu setzen. Auch die Rüstungen zur See, die Ausbesserung der beschädigten, und der Bau neuer Kriegsfahrzeuge werden mit Eifer fortgesetzt. Inzwischen hat eine in der verfloffenen Nacht im Arsenal ausgebrochene Feuersbrunst diesen Theil der Stadt und die nahe gelegenen Schiffswerfte abermahls mit Zerstörung bedroht; der angestregten Bemühungen des Kapudan-Pascha und den übrigen zum Löschén herbeygeeilten Behörden ist es jedoch gelungen, dem Brande nach wenigen Stunden Einhalt zu thun, so daß nur Drey zur Aufbewahrung der Getreide-Vorräthe für den Bedarf der Hauptstadt bestimmte Magazine, wovon glücklicher Weise nur eines gesüßt war, ein Raub der Flammen wurden.

Der mit einer Flotten-Abtheilung bey den Dardanellen aufgestellte Patrona Beg oder Vice-Admiral, ist wegen Nachlässigkeit im Dienste, wodurch griechische Corsaren ermuthiget worden, sich bis in die Nähe der dortigen Schlösser zu wagen, seiner Stelle entsetzt, und nach Cypren verwiesen worden. Der bisherige Niala Beg oder dritte Admiral der Flotte, erhielt seine Stelle und zugleich den Auftrag, sich bereit zu halten, mit einer Abtheilung von 10 bis 12 Schiffen nach den Dardanellen abzugehen.

Die Ratification des im verfloffenen July-Monath zwischen den Bevollmächtigten der Pforte und Persens abgeschlossenen Tractats ist wegen einiger von Seite des Hofes von Teheran erhobenen Anstände bisher noch nicht erfolgt. Dieser Aufschub mag Anlaß zu den verschiedenen hier verbreiteten Gerüchten über neue, zwischen der Pforte und Persen ausgebrochene Mißthelligkeiten, ja selbst über Gesefchte, die an der dortigen Gränze und namentlich in der Nähe von Bagdad, vorgefallen seyn sollen, gegeben haben, wovon jedoch weder der Pforte, noch irgend einer der fremden Gesandtschaften bis heute eine officielle Anzeige zugekommen ist.

Mehrere der vornehmsten griechischen Familien in dieser Hauptstadt, deren Angehörige schon seit längerer Zeit in der Verbannung lebten, sind kürzlich durch Ausfertigung von Begnadigungs-Befehlen und Zurückberufung der Verwiesenen erfreut worden. Unter den Zurückberufenen befindet sich auch der ehemahlige russische Gesandtschafts-Bankier Danesi.

Se. Majestät der König von Preußen haben Ihren bisherigen Geschäftsträger bey der hohen Pforte, Herrn von Militz, zum Minister-Residenten zu ernennen geruhet.

Am 19. d. M. starb hier in dem hohen Alter von 83 Jahren der königl. französische Bottschaftsrath von Ruffin. Er war der älteste unter den hiesigen diplomatischen Beamten, und hatte während der 68 Dienstjahre, die er zählte, zu verschiedenen Malen, als Geschäftsträger, der Mission seines Hofes bey der Pforte vorgestanden.

Der Gesundheits-Zustand dieser Hauptstadt und ihrer Umgebungen ist, ungeachtet der äußerst gelinden, für diese Jahreszeit ungewöhnlich warmen Witterung, fortwährend beruhigend, und die Pestspitäler stehen fast alle leer.

Westindische Inseln.

Auszug eines Schreibens aus Dominica vom 2. Dec.: „Wir schweben hier in beständiger Angst vor dem Ausbruch eines Aufstandes von Seite der Neger, welche mit Bestimmtheit zu erwarten scheinen, daß sie bis Weihnachten ihre Freyheit erhalten werden. Es finden täglich Untersuchungen Statt, und die Assembly hat dem Gouverneur gestern eine dringende Vorstellung hinsichtlich der kritischen Lage der Colonie übergeben; man glaubt, das Martials-Gesetz werde unverzüglich proclamirt werden. Das Lösungswort unter den Negern zu Roseau (der Hauptstadt von Dominica) ist: „Emancipation auf Weihnachten oder die Weißen sollen Schwarze werden!“

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 18. Februar 1824.

Herr Anton Graf v. Neuhaus, k. k. Kämmerer, von Görz nach Wien.

Den 19. Herr Johann Pradatsch, k. k. Beamte, mit Gemahlinn, von Wien.

Den 21. Herr Nestem Aga, türk. Handelsmann, von Triest nach Semlin. — Die H. H. Nicolaus Costa und Michael Biaou, türk. Handelsleute, v. Semlin n. Triest.

Wechselkurs.

Am 18. Februar war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C. M. 86 5/8;
Darleh. mit Verl. v. J. 1820, für 100 fl. in C. M. 129;
detto detto v. J. 1821, für 200 fl. in C. M. 114 5/16;
Wiener Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. in C. M. 41 1/2;
Curs auf Augsburg, für 100 Guld. Courr., Guldent
98 1/8 Ufo. — Conv. Münze pCt. 249 7/8.
Bank-Actien pr. Stück 956 1/3 in C. M.